SALLY BONGERS / SEE-SAW FILMS

Erfolgreich grau

Der Hollywoodstar **Nicole Kidman,** im Juni 50 geworden, zeigt sich in der TV-Serie „Top of the Lake“ in Schönheit ergraut. In der zweiten Staffel „China Girl“, die von September an zu sehen sein wird, hat sie die Nebenrolle einer anstrengenden Frau mit scharfem Intellekt übernommen, deren Adoptivtochter rebelliert. Dabei trägt sie eine mondäne Perücke mit langen, grauen Locken. In den vergangenen Jahren schien Kidman, deren Kinokarriere ins Stocken geraten ist, zum Inbild ewiger Jugend zu erstarren. Botox, so die Schauspielerin, habe sie ausprobiert, aber schnell wieder abgesetzt, um auch weiterhin lächeln zu können. Nun hat sie sogar gut lachen. Ihre Darstellung einer Anwältin im Ruhestand in der amerikanischen Miniserie „Big Little Lies“, die seit April auch in Deutschland läuft, brachte ihr viel Lob und eine Emmy-Nominierung ein – die Verleihung ist Mitte September. Beide Serien thematisieren sexuelle Gewalt und Missbrauch von Kindern. Wenn es um innere Dämonen geht, zeigt Kidman, was für eine großartige Schauspielerin sie ist. lob

Mit allen Mitteln

Seine Bewunderer halten ihn für ein Genie, seine Feinde für einen gefährlichen Typen: **Mark Zuckerberg,** 33, Gründer und Chef von Facebook, polarisiert. Manche träumen sogar davon, ihn zum Präsidenten der USA zu machen. Laut einer Umfrage im Juli würde das Rennen unentschieden ausfallen: Donald Trump und Zuckerberg lägen nach Einschätzung der Befragten gleichauf, wenn der Internetmilliardär 2020 gegen Trump antreten würde. Zuckerberg dementierte zwar jede Absicht, das höchste Amt der Vereinigten Staaten anzustreben – seit Januar, also seit Trumps Inauguration, geistern jedoch Gerüchte durch die Medien. Ein Künstler, der unter dem Pseudonym Sabo Streetart kreiert, hat jetzt vorsorglich eine Anti-Zuckerberg-for-President-Kampagne gestartet. In diversen kalifornischen Städten hängte er Plakate mit

dem Spruch „F*ck Zuck 2020“ auf, anstelle des * steht eine Facebook-Hand mit ausgestrecktem Mittelfinger. Sabo, der schon mehrmals mit politisch unkorrekten Werken seiner konservativen politischen Einstellung Ausdruck verliehen hat, erhielt inzwischen eine Nachricht von Facebook: Seine Seite auf dem sozialen Netzwerk sei wegen Hate Speech gesperrt worden. Direkten Bezug auf die neuen Plakate nahm die Mitteilung nicht. ks